



Universitätsbibliothek Paderborn

**Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder
Peynliche Würckungen der Todt-Sünd**

Schwertfer, Wenzel

Jngolstatt, 1661

§. I. Die Nämen/ der Grösse/ vnnd das Orth der Höllen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](#)

In diser höllischen Abbildung ordentlich verfahren / ob gleich in der Höll die höchste Vnordnung ist / wollen wir anfangs von dem Orth / vnd der Gelegenheit / dann auch etwas von der Peyn sagen.

S. I.

Die Namen / die Grösse / vnd das Orth der Höllen.

Abß den Namen / so sie alle auff der Verdambten Verdienst schickēt ist der vornembste die Höll / das ist / ein tieffes Loch oder Grueben vnder der Erden. Und ob schon zuweilen auch das Orth des Hęlfewrs also genent wirdt / so gehört doch diser Namen angentlich auff das Orth der Verdambten. David zwar macht gar schon ein Underschid / in dem er von der Verdambten Orth also redt Psal. 85. Dann dein Barmherzigkeit ist groß über mich / vnd du hast mein
Seel

Seel aus der vndersten Höll erlöset.
So wird auch diser Orth wegen seines
Tieffe / vnd vnerschöpften Anzahl de-
ren / so jimmer zu hinab kommen / genen
ein Abgrund. Rom. 10. Und Apocal.
20. Isa. 2. Ein tiefe Grueben. 1. Petr. 2.
Ein Abgrund der Höllen ; ein Thal
der Ewigkeit. Matth. 18. Ein Brünn
des Abgrunds. Apocal. 9. Ein Brünn
des Vndergangs. Psal. 54. Ein Orth
des Zorn Gottes. Apoc. 14. Ein Reich
der Finsterniß. Sapient. 18. & Matth. 5.
Job 10. Ein finstere Erden / vnd mit
des Todes Finsterniß bedeckt. Apocal.
18. Ein Meer / aber (wie es der H.
Chrysostomus Homil. 44. in Deut.
32. auflegt) ein fewriges Meer. Apoc.
19. Ein See voller Schwefel / oder
wie der griechische Text hat / ein See /
so in Schwefel brint. Isa. 33. Ein Feuer
so ewig verzehret / oder ein ewige Hitze.
Diese Namen alle zusammen schicken sich

in aller warheit gar wol auff das Orth
der Verdambten/ zumahlen alles dises
in der Höllen gesunden wirdt; Ein
brinnender Schwefel / gleich wie ein
brinnendes Meer / Finsterniß / vnd
Reichen / vnd was dergleichen ist.
Gerardus Zutphaniensis in Opusc. de
Reform. vir. Animæ. bildt ihm ein er-
schrockliche grosse Statt ein/ ganz fin-
ster; voll grausamer Flammen/ mit hochē
vnd dicken Statt-Maueren/ als ob sie
von Erz gossen weren / ganz starrent.

Das Orth ist mitten in dem Erd-
krais. Cornelius à Lapide hält/ daß es
fünfhundert teutsche Meil/ oder tau-
send Stund von vns entlegen seye;
von dem Himmel aber/ wo die Seeligē
wohne/ seye es uberauf weit entfernet/
also / daß über alle massen vil entzwi-
schen ist/ wie dann auf dem Gespräch
Abrahams / so er mit dem reichen
mann gehabt/ abzunemmen ist. Da-
hero

hero haben die Verdambte auch vmb
so vil mehr Ursach zuverzweiften/ je
weiter sie vom Himmel enslegen seynd.

Die grösse der Höllen hat dem An-
sehen nach gemessen Joannes Apoc. 14.
wo er sagt/ daß ein Weite von tausent
sechshundert Feldt weegs seye/ in wel-
cher der Verdambten Bluet vergos-
sen wirdt. Ribera vermaint/ daß dieses
das Maß der Höllen seye. Welches
auch dē Cornelio glaublich vorkombt
in Apoc. 14. also / daß die Länge der
Höllen gleich seye der Länge des ge-
lobten Landts/ welches so vil Feldt
weegs/ oder siben vnnd sechzig Meil/
(ein iede für ein Stund zurechnen)
Adrichomij Rechnung nach/ soll ge-
habt haben. Doch aber anderen Mes-
sungen nach ist die Höll noch weiter/
zumahlen die Braite des gelobten
Landts an etlichen Orthen über acht-
zehn Meil nit brait ist. In der Höllen
aber

aber ist die Tiefe/ die Breite/ vnd die
Länge aneinander gleich. Disem nach
hat die Höll in der Länge drey vnd
dreyzig teutsche Meil / vnd ist also nit
so lang als Schlesien. Möchte so weit
seyn/ als von Prag/bis auf Presslaw.
Lessius lib. 13. de Perfection. divin.
cap. 24. schließt die Verdambte sehr
eng zusammen / vnd sagt / daß nur ein
einzige Meil weegs (für ein Stund
gerechnet) die Höll in sich habe. Dessen
Ursach gibt er vor / weilen die Ver-
dambte in der Höllen nit auf den
Füessen stehen; vil weniger hin vnd
wider lauffen / sondern in ein Büschel
zusammen gebunden sollen werden/
wie die brinnende Scheitter. Und ob
schon einem jeden Leib von den Ver-
dambten sechs Schuch in die Vierung
gegeben wurden/welches genueg were/
so wurde doch ein Meil (welche zwain-
zig tausent Schuch in sich hale) auch

es

in die Bierung gerechnet/ nit mehr als
achtzig tausent Million Leiber fassen.
Nun aber ist glaublicher/ daß die Höll
drey vnd dreißig teutsche Meil weit
seyn/ vnd dieses zwar/ theils weil jene
Stell aus der haimlichen Offenbah-
rung von den tausende sechs hundert
Feld weegs gar füglich auff die Welt-
schafft der Hölle kan aufgedeutet
werden/ theils dieweil mehr Millionen
der Verdambten allem gedunkē nach/
seyn werden, weil so gar vil gottloser
Menschen auff der Welt seynd; theils
auch / weil alle Teuffel (nach May-
nung Cornelij vnd anderer) in fewrige
Corper werden eingeschlossen werden/
zu einem grausamen Schröcken der
Verdambten; theils auch / weil den
Verdambten vil ein grösſere Peyn
seyn wirdt/ wann sie im Feuer auff al-
lerley Weiß hin vnd wider sollen ge-
worffen werden/ wie wir dann solches
auf

auf vnderschidlichen Historien / sonderlich auf der Engelandischen Historie
Venerabilis Bedæ zusehen haben.

s. II.

Was die Verdambten in der Höll für Stöllen haben werden.

Gan wir vnderschidliche Historien / dann auch so wol heyliger
Göttlicher Schrifft / als vornemmer
Lehrer Aussag beobachten wollen / werden
wir bey den Verdambten allerley
Stöllungen finden ; werden auch nit
alle also auffeinander liget / als wie
die Ziegel in dem Brenn-Ofen ; oder
die Härting in der Thonnen. Massen
dann / gleich wie die Peyn der Ver-
dambten wirdt absonderlich gericht
seyn auff die Gestalt der Sünd / also
wirdt auch die Stöllung nit einerley
seyn. Etliche (wie Cæsarius lib. I. c. 32.
erzehlt) werden hin vñ wider geschuzet /
vnd